

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Rast,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentant,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 44.

30. Mai 1896.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Polizei-, Cassen- und Standesamts-Lokalitäten

Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. Juni 1896

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und in Standesamtsangelegenheiten nur Vormittags 8 bis 10 Uhr expedirt, während die Sparkasse an diesen Tagen zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet bleibt.

Pulsnik, am 22. Mai 1896.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Häuslernahrungs-Verkauf.

Auf Antrag sollen die ein wirtschaftliches Ganzes bildenden Grundstücke:

- 1., die dem Maurer Johann Gottlieb Lohnik in Rindisch gehörige Häuslernahrung, Folium 19 des Grundbuchs, Nr. 36 des Flurbuchs daselbst, einen Flächeninhalt von — Acker 66 □ Ruthen umfassend und mit 18,82 Steuereinheiten belegt,
- 2., das zum Nachlasse Johann Christian verehel. Lohnik geborene Gnauck in Rindisch gehörige Feldgrundstück, Folium 83 des Grundbuchs, Nr. 280 des Flurbuchs für Rindisch, mit einem Flächeninhalt von — Acker, 104 □ Ruthen und mit 1,56 Steuereinheiten belegt,

zusammen

Freitag, den 12. Juni 1896, 10 Uhr Vormittags

an Ort und Stelle vom unterzeichneten königlichen Amtsgerichte freiwillig versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sie können aber auch schon vorher an Amtsstelle eingesehen werden.
Ramenz, den 18. Mai 1896.

Das königliche Amtsgericht.
Philipp.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Aushebungsbezirke Ramenz findet statt:

Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Montag, den 11., 12., 13. und 15. Juni ds. Jrs.

auf dem Schießhause in Ramenz und zwar an jedem Tage von früh 1/8 Uhr an für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Ramenz und Pulsnik mit Ausnahme der Ortschaften Großnaundorf, Mittelbach und Kleindittmannsdorf,

Dienstag, den 16. Juni ds. Jrs., von früh 3/4 8 Uhr an

auf dem Schießhause in Königsbrück für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Königsbrück, sowie aus den zum Pulsniker Amtsgerichtsbezirke gehörigen Ortschaften Großnaundorf, Mittelbach und Kleindittmannsdorf.

Zu der Aushebung haben zu erscheinen:

- 1., die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,
- 2., die im vorigen Jahre ausgehobenen, aber bis zum diesjährigen Aushebungsgeschäfte beurlaubten Rekruten,
- 3., die von den Truppentheilen als untauglich abgewiesenen, im hiesigen Bezirke aufhältlichen, mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen nach vorauszugehender, bei der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft sofort zu bewirkender Anmeldung,
- 4., diejenigen Militärpflichtigen, welche das diesjährige Musterungsgeschäft aus irgend einem Grunde veräußt haben, und zwar ebenfalls nach vorheriger, bei der Ortsbehörde sofort zu bewirkender Anmeldung,
- 5., die bei der diesjährigen Musterung

- a) ausgemusterten,
- b) zum Landsturm und
- c) zur Ersatz-Reserve designirten sowie
- d) als tauglich befundenen Mannschaften.

Dagegen sind von der persönlichen Vorstellung die bei der diesjährigen Musterung zurückgestellten Mannschaften befreit.

Den Ortsbehörden werden demnächst besondere Ordres für jeden einzelnen Gestellungspflichtigen zugehen, welche sofort nach Empfang den Betreffenden zu behändigen sind. Dafern Militärpflichtige, gleichviel, ob sie der königlichen Ober-Ersatz-Commission vorzustellen sind oder nicht, inzwischen den Aufenthaltsort, an welchem sie sich in diesem Jahre zur Stammmrolle gemeldet, gewechselt haben, oder vor Beginn des Aushebungsgeschäftes noch wechseln sollten, ist dem unterzeichneten Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission von den Ortsbehörden unter Rückgabe der betreffenden Ordres oder bei Neuzugezogenen, unter Beilegung der betreffenden Loosungs- oder Geburtscheine und Stammmrollenauszüge zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark schleunigst die erforderliche Anzeige zu erstatten.

Am Gestellungstage selbst angebrachte Anmeldungen von Militärpflichtigen können nicht mehr berücksichtigt werden. Sofern sie nicht dadurch zugleich Militärpflichtige, welche der Aufforderung zur Gestellung keine Folge leisten oder im Aushebungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach Maßgabe von § 26,7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen belegt, verlieren außerdem die Vortheile der Loosung und können durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert, ausgehoben und sofort zum Dienst eingestellt werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, ortsobrigkeitlich beglaubigt sein muß.

Gegen die Entscheidung der königlichen Ober-Ersatz-Commission über angebrachte Reclamationen etc., welche bei der Aushebung mündlich erteilt werden und sofort als publicirt gelten, steht nur den Militärpflichtigen oder ihren zur Reclamation berechtigten Angehörigen eine, vorkommenden Falls bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission spätestens bis zum 27. Juni er. einzureichende Beschwerde an die königliche Ober-Rekrutierungsbehörde zu.

Gegen die Entscheidungen der königlichen Ober-Ersatz-Commission über die körperliche Brauchbarkeit (Tauglichkeit) der Militärpflichtigen und über die Vertheilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppentheile findet eine Berufung nicht statt.

Die Herren Ortsvorstände haben sich, wie in den Vorjahren, nur am letzten Tage, Montag, den 15. Juni, bez. Dienstag, den 16. desselben Monats und zwar spätestens früh 8 Uhr einzufinden. Die Gestellungspflichtigen haben sie bei Aushändigung der Ordres dahin anzuweisen, daß dieselben bei Vermeidung von Bestrafung in gehörig körperlich gereinigtem Zustande zur Vorstellung sich einzufinden haben.

Ramenz, den 23. Mai 1896.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirktes Ramenz.
von Erdmannsdorf, Amtshauptmann.

Die politischen Verhältnisse im Innern

bilden gegenwärtig, da auf dem Gebiete der auswärtigen Politik eine Periode der Windstille eingetreten ist, fast ausschließlich den Gegenstand der Betrachtungen in der Tagespresse. Während diese Betrachtungen im allgemeinen selbstverständlich zu den grundverschiedensten Ergebnissen gelangen, vereinigten sich in voriger Woche zufällig zwei Preßorgane, von Weltrufbeidenen sonst die Uebereinstimmung ihrer Anschauungen durchaus nicht die Regel ist, insofern zu gemeinsamem Urtheil, als sie dem Verhalten der Ordnungs-

parteien in unserem Vaterlande Sachsen Lob spenden. In einem ihr aus Sachsen zugehenden Berichte äußert sich die nationalliberale „Sächsische Zeitung“ u. a. wie folgt: „... Die bei den bürgerlichen Parteien in Sachsen mehr und mehr sich verstärkende Ueberzeugung, daß mit der Aenderung des Wahlgesetzes von 1868 ein nothwendiger Fortschritt zur rechten Zeit unternommen worden ist, befestigt sich immer mehr. Die Socialdemokratie des Landes, die vor der entscheidenden Abstimmung damit drohte, daß die Wahlreform ihre Anhängerschaft gewaltig vermehren werde, giebt jetzt unbehohlen zu, daß sie einen

schweren Schlag erlitten hat. Die Bänkerei der Genossen untereinander über das nunmehr zu befolgende Verhalten bei den Landtagswahlen haben Mißmuth und Verbrossenheit in ihre Reihen getragen, noch mehr aber schadet der Partei die bei der Wahlreform von höchster Stelle aus kundgegebene Absicht, den königsfeindlichen Wählereien mit vollem Ernste entgegenzutreten. Das bringt manchen, der in den sozialistischen Untrieben nur eine wirtschaftliche Bewegung sehen wollte, zu einer anderen Auffassung der Lage. Der wider Erwarten klägliche Verlauf des diesjährigen „Weltfeiertages“ am 1. Mai in Sachsen kann



als ein Zeichen der in weiten Volksklassen zur Zeit herrschenden Eindrücke angesehen werden. Von Einstellung der Arbeit war nirgends etwas zu spüren, und wenn in einer Großstadt wie Dresden, Leipzig, Chemnitz bei einer ähnlichen Vereinigung mit Unterhaltungsvorträgen 1000 oder auch 2000 Personen sich zusammenfinden, so wollen diese von der sozialistischen Presse prahlerisch bezeichneten „Kundgebungen“ so gut wie nichts besagen, da auch von jedem anderen Vereine, der unentgeltliche Abendunterhaltungen veranstaltet, auch von den evangelischen Jünglings- und Männervereinen, wie die Erfahrung ausreichend gelehrt hat, in großen Städten jederzeit ein paar tausend Personen mit Leichtigkeit zusammengeführt werden können. Die Sozialdemokratie fühlt, daß sie stärkerer Reizmittel als der bisherigen bedarf, und so hat sie es denn in ihrem überläunigen Mißmuth diesmal versucht, den 9. Mai, den Erinnerungstag an die Niederwerfung des Maiaufstandes von 1849 gleichzeitig in allen ihren sächsischen Blättern zum Gegenstand blutrünstiger Schilderungen zu machen und dabei in unvermittelten Uebergängen der sächsischen Wahlreform zu gedenken. Wer unsere Bevölkerung kennt, sagt sich dabei, daß dieses Herumschüteln mit dem Revolutionsfabel und die Erinnerung an eine Zeit der kläglichsten Mißgriffe der Volksführer am allergeringsten ist, die öffentliche Meinung gegen die sozialdemokratischen Führer einzunehmen und scharfe Maßregeln der Behörden gegen ihre Umtriebe zu rechtfertigen. — Das andere Blatt, welches sich mit uns Sachsen befaßt, ist die preussische „Kreuzzeitung“. Das Blatt geht von der Thatsache aus, daß in Baden die Regierung ihren Verzicht darauf erklärt hat, dem Landtage in seiner jetzigen Tagung noch eine Vorlage wegen Erlass eines neuen Landtagswahlgesetzes zugehen zu lassen. Der Grund zu diesem Verzicht ist darin zu erblicken, daß die Parteien des Landtages, Radikale und Liberale auf der einen, Nationalliberale auf der anderen Seite, sich über die Prinzipien dieser Wahlreform absolut nicht verständigen vermocht haben. Diese Situation veranlaßt die „Kreuzzeitung“ zu folgenden Bemerkungen: „Der Abstand dieser Bestrebungen von denen in Sachsen ist grell genug. Dort haben Landtag und Regierung im zielbewußten Zusammenwirken ihr Ziel, die praktische Eindämmung der Sozialdemokratie, soweit es sich um die Landespolitik handelt, nach Maßgabe des Möglichen erreicht. Weitere Fortschritte der „Umsturzpartei“ in dieser Richtung dürfen als sehr unwahrscheinlich gelten. In dem liberalen „Musterstaat“ Baden dagegen gelangt man nach monatelangen Verhandlungen zu nichts, weil auf keiner Seite das Verständniß für die wahren Erfordernisse der Lage vorhanden ist, wie es in Sachsen besteht. Das Rheinische Blatt hat sicherlich Recht, wenn es behauptet, daß von dem Aufschwunge ihrer Partei, den die Sozialdemokraten infolge der Wahlrechtsänderung erhofft hatten, bei uns keine Rede sein kann. Abgesehen von zahlreichen anderen Anzeichen wäre beispielsweise ein so umfassender Wahlsieg der Ordnungsparteien, wie er in diesen Tagen bei den Stadtverordnetenwahlen in Würzen errungen wurde und der das Hinausdrängen der Sozialdemokraten aus einer ihrer bisherigen festen Positionen bedeutete, nicht möglich gewesen, wenn die Agitation gegen die Wahlrechtsänderung nur annähernd diejenige Erbitterung bei der großen Masse des Volkes erzeugt hätte, in deren Schilderung sich freisinnige und sozialdemokratische Blätter seinerzeit überboten.“

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnitz, 29. Mai. Mit der gestern Abend erfolgten Einführung des Königs und Marschalls durch das uniformirte Jäger-Corps endete das diesjährige in den letzten Tagen vom Wetter äußerst begünstigte Pfingstschießen der hiesigen Schützengesellschaft. Die Königswürde erwarb sich Herr Bädermeister Friedrich Löschner, als Marschall ging Herr Schmiedemeister Günther hervor. Die Einführung des Königs gestaltete sich wiederum wie früher zu einem imposanten Festzug und führte trotz des drohenden Gewitters viel Publikum herbei. Später fand auf dem Schießhause der übliche Königssball statt.

Pulsnitz. Die plötzlich eingetretene Sommerhitze am Donnerstag hatte am Abend heftige elektrische Entladungen zur Folge, die sich hier in heftigem Blitzen und Gewitterrollen, anderwärts aber in viel schlimmerer Weise bemerkbar gemacht haben. So wird aus Kamenz und den weiter ostwärts gelegenen Gegenden über wolkenbruchähnliche Regengüsse, verbunden mit Schloßen- und Hagelfall berichtet, durch die wohl mancher Schaden entstanden sein dürfte.

— Wenn sich die alte Bauernregel: „Mai kühl und naß, fällt Scheune und Faß“ bewahrheitet, dann darf man auf ein gesegnetes Erntejahr rechnen, denn weder an Mäße, noch an Kühle hat es in diesen bisher verfloßenen Wintertagen gefehlt. Und in der That zeigen Felber und Fluren bis auf wenige Ausnahmen einen recht befriedigenden Stand der Winter- und Sommerfaaten.

— Mächtliches Heulen von Hunden kann nach einem Urtheil des sächsischen Oberlandesgerichtes als ungebührliche Erregung ruhestörender Lärmes betrachtet und nach § 360 Ziff. 11 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden. Die Vorinstanz hatte festgestellt, daß der Angeklagte, ein Fleischer, zwei in seinem Betriebe als Zughunde benutzte Ulmer Doggen nachts in dem von ihm bewohnten Grundstück in einem im Hofraume errichteten Holzstalle untergebracht hatte und daß die Hunde durch anhaltendes lautes Heulen die Nachtruhe der Bewohner der Nachbargrundstücke störten, wodurch ruhestörender Lärm im Sinne des § 360 Ziff. 11 des Reichsstrafgesetzbuches und zwar mittelbar durch den Angeklagten verursacht worden war, weil er nicht in ausreichender Weise dafür gesorgt hatte, daß das Heulen der Hunde die Anwohner nicht belästige, und weil er keine Vorkehrungen getroffen hatte, die geeignet gewesen wären, der Ruhestörung wirksam vorzubeugen. Das Oberlandesgericht erblickt in dem Urtheile des Landgerichts, das den Angeklagten für schuldig befunden hat, wiederholt durch seine Hunde ruhestörenden Lärm in ungebührlicher Weise erregt zu haben, keinen Rechtsirrtum in der Anwendung

des § 360 Ziff. 11 des Reichsstrafgesetzbuches, da durch Darstellungen der Vorinstanz der Thatbestand der bezeichneten Uebertretung in objektiver wie in subjektiver Hinsicht gedeckt sei. Es stehe außer Zweifel, daß ruhestörender Lärm in ungebührlicher Weise auch mittelbar durch Thiere als Werkzeuge menschlichen Willens verübt werden könne.

— Mit Rücksicht auf die großen Entfernungen werden die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück und den zum Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz gehörigen Ortschaften Großnaundorf, Mittelbach und Kleinbittmannsdorf in diesem Jahre am 16. Juni auf dem Schießhause in Königsbrück der königlichen Ober-Erlass-Commission vorgestellt werden.

— Auch in diesem Jahre werden diejenigen Militärinvaliden, welche in den Feldzügen gesundheitliche Nachteile erlitten haben, freie Bäderkuren in Ems, Kreuznach, Langenschwalbach, Neuhelm, Mendorf, Norderny, Dohnhausen, Pyrmont, Teplitz oder Wilmungen bewilligt. Alle näheren Auskünfte darüber erteilen die königl. Bezirkskommandos.

— HGK. Italienische Konkurse. Für die Geltendmachung von Rechtsansprüchen vor italienischen Konkursgerichten empfiehlt das „Deutsche Handelsarchiv“, diejenigen Förmlichkeiten nicht außer acht zu lassen, welche die Anerkennung der Ansprüche italienischerseits erst bedingenden hauptsächlich kommt folgendes in Betracht: Anmeldungen von Konkursforderungen sind auf Stempelbogen zu Lire 3,60 in italienischer Sprache zu schreiben und vom Gläubiger zu unterzeichnen. Hinsichtlich der Beglaubigung der Unterschrift gilt es allgemein als genügend und mit der förmlichen Beglaubigung gleichwerthig, wenn die einfache Unterschrift eines Advokaten unmittelbar unter die Unterschrift des Gläubigers gesetzt wird, und es empfiehlt sich daher, die betreffenden Erklärungen durch einen italienischen Advokaten niederschreiben zu lassen, sie alsdann unterchriftlich zu vollziehen und dem Advokaten zur Unterschrift und Uebermittlung an das Gericht zurückzulassen. Die Gläubiger können sich zunächst darauf beschränken, lediglich ihre Forderungs-Anmeldung behufs Eintragung der Forderung vorzulegen. Denn die Anmeldung allein genügt für gewöhnlich in denjenigen Fällen, in welchen die Forderung vom Gemeinschuldner oder dem Konkursverwalter nicht bestritten wird, und besonders dann, wenn sie sich, wie dies am häufigsten aus den Büchern des Schuldners ergibt. Anders verhält es sich dagegen, wenn die Forderung bestritten wird, insbesondere, wenn der Schuldner keine oder unvollständige Bücher geführt hat, aus welchen die Forderung nicht klar ersichtlich ist. In diesem Falle ist zum Beweise der Forderung ein Buchauszug erforderlich, der von einem öffentlichen Notar angefertigt sein muß. Ist der Buchauszug von einem nicht italienischen Notar hergestelt und in fremder Sprache geschrieben, so bedarf es der Beglaubigung der notariellen Unterschrift durch den italienischen Konsul des Orts und der Uebersetzung des Auszugs in das Italienische durch einen gerichtlichen Sachverständigen. Nur wenn der Auszug in französischer Sprache angefertigt ist, wird die Uebersetzung in das Italienische nicht gefordert. Wenn es sich um ein nur unbedeutendes Guthaben handelt, dürfte es sich bisweilen empfehlen, zur Ersparrung der hohen Beglaubigungskosten das Guthaben gar nicht anzumelden, sondern abzuwarten, ob ein Konkordat zustande kommt, in welchem Falle die angemeldeten und die nichtangemeldeten Guthaben gleichberechtigt sind.

— Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen, sowie der Tyroler und Schweizer Alpen wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der Bayerischen Staatsbahn wieder die beliebten Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Bindau verkehren lassen. Der erste Sonderzug wird am 4. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof, aus abgehen, während die weiteren Züge am 15. und 18. Juli sowie am 15. August von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 4. und 18. Juli sowie am 15. August kurz vor 3 Uhr Nachm., am 15. Juli aber gegen 1/2 9 Uhr Nachm., von Dresden-Altstadt aus am 15. Juli um 6 Uhr Nachm., am 18. Juli und 15. August Nachm. kurz vor 1/2 2 Uhr, und von Chemnitz aus am 18. Juli und 15. August kurz vor 1/4 4 Uhr Nachmittags. Die Ankunft in München erfolgt am anderen Morgen in der fünften und sechsten bez. bei den Zügen vom 15. Juli am anderen Morgen in der 11. Stunde Vormittag. Von München aus finden die Züge Fortsetzung nach Bindau sowie nach Kufstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer Ende Juni erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsbahn-Verwaltung bekannt gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen der Sächsischen Staatsbahnen ferner von der Ausgabe stellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Altstadt (Carolastraße 16) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pf. Porto in Marke beizufügen.

Kamenz. Aus Anlaß des am nächsten Sonntag hier stattfindenden Kreisfestes der vereinigten Westlausitzer evang.-luth. Männer- und Jünglingsvereine sei auf die segensreichen Bestrebungen genannter Vereine hingewiesen. So mancher kennt dieselben noch nicht und fragt: Was will der evang.-luth. Männer- und Jünglingsverein? Die Antwort wird lauten: Er will seinen Mitgliedern Erholung und harmlose Freude vermitteln; sie so viel als möglich in ihrem Wissen und Können weiterbilden; ihnen helfen, ihrem Konfirmationsgelübde treu zu bleiben; sie zu charaktertugendlichen Männern, treuen Bürgern des Staates und lebendigen Gliedern der kirchlichen Gemeinde erziehen. Es bietet der Verein ein Volat zu regelmäßigen Zusammenkünften; Gelegenheit zur Pflege edler Freundschaft und Gemeinschaft; gemeinverständige Vorträge aus allen Gebieten des Wissens; Zeitungen, Bücher und Spiele zur Unterhaltung und Fortbildung; Gelegenheit zur Pflege von Gesang und Musik; erbauliche Versammlungen zur Förderung christlicher Erkenntnis und christlichen Wandels; Wanderunterstützung, Sparkasse. — Der Mitgliedsbeitrag ist ein geringer: monatlich 25 Pfg., welcher nach Umständen auch ganz erlassen wird.

— 27. Mai. Se. Majestät der König hat mit großer Freude von der gemeldeten Grundsteinlegung des ersten sächsischen Volksanatoriums unweit Reiboldsgrün, das den Namen Albertsberg tragen wird, Kenntnis genommen und noch am 13. d. M. abends von Sibyllenort nachstehendes Telegramm an Herrn Geheimen Kommerzienrat Georgi in Auerbach i. B., den Vorstand des Vereins zur Begründung von Volksheilstätten für Lungenkranke im Königreiche Sachsen, gesandt: „Mit größter Freude habe ich den glücklichen Beginn unseres segensreichen Werkes erfahren. Möge Gott uns gnädig weiter helfen.“

Dresden, 27. Mai. Auf der Louisenstraße wurden heute Vormittag 3 Personen durch Einsturz einer 3 Meter hohen Wand verschüttet. Ein Vorarbeiter ist todt, zwei Arbeiter sind verletzt.

— Der sächsische Gemeindegag, welcher die Verathung und Förderung der Interessen der sächsischen Gemeinden bezweckt, soll Freitag den 26. und Sonnabend den 27. Juni d. J. in Zittau abgehalten werden.

— Ueber die Verlegung der neu zu bildenden drei sächsischen Infanterieregimenter wird von wohlinformirter Seite berichtet: Je zwei Bataillone kommen nach Leipzig und Leisnig, je ein Bataillon kommt nach Dresden und Kamenz.

Bautzen, 23. Mai. Um vielfach geäußerten Wünschen nachzukommen, beabsichtigt der hiesige Bienenzüchter-Verein im unteren Spreethale auch dieses Jahr einen Lehrcursus für Bienenzucht abzuhalten, und zwar am 7., 14., 21. und 28. Juni dieses Jahres. Daß diese Bienenzuchtkurse einem wirklichen Bedürfnisse unserer Gegend entgegenkommen, bezeugt die rege Theilnahme, welcher sich der vorjährige Intercursus zu erfreuen hatte. Auch der diesjährige Kursus ist für die Theilnehmer unentgeltlich. Wer gewillt ist, an diesem Kursus theilzunehmen, um sich mit dem Stande der neueren Bienenzucht vertraut zu machen, wolle sich Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen einfinden. Sowohl für den theoretischen Unterricht, als auch für die praktischen Unterweisungen auf dem Vereinsbienstande an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt sind bewährte Bienenzüchter gewonnen worden.

Loschwitz-Weißer Hirsch. Die Drahtseilbahn wurde am ersten Feiertage von rund 6000, am zweiten von 9000 und am dritten von 7000 Personen benutzt, so daß also im ganzen 22 000 Personen gefahren sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Stadtverordnetenkollegium sammt dem Magistrat von Berlin hat sich nicht entschließen können, die Erbschaft des Juden Blad, eines berüchtigten Wüßtinns, zurückzuweisen, obwohl sie an die Bedingung geknüpft war, dem Erblasser ein Denkmal zu errichten. Wenn der Oberbürgermeister die Stiftung als die Sühne eines reuigen Sünders hinzustellen beliebt, die man nicht das Recht habe, abzulehnen, so übersah er dabei, daß in der Forderung der Denkmalserrichtung sich eine persönliche Eitelkeit ausdrückt, die mit dem Gefühl der Reue und Sühne in Einklang nicht zu bringen ist. Bedauerlich dabei war besonders, daß der sozialdemokratische Jude Singer sich die Rolle des Vertreters von Takt und Sittlichkeit aneignen durfte und so von neuem den Anschein erweckte, als sei die Sozialdemokratie die berufene Hüterin von Zucht und Sittlichkeit. Sein Antrag, die ganze Erbschaft den unehelichen Kindern Blads zu überlassen, machte seinem Herzen alle Ehre, allein die Mehrzahl des Kollegiums dachte: non olet (Weld riecht nicht) und nahm die Erbschaft an.

Berlin. Freitag, 29. Mai. Der vorgestrige Besuch des Kaiserpaars und der Prinzen gestaltete sich zu einem Ereigniß für die Berliner Gewerbe-Ausstellung. Der Kaiser weilte 4 Stunden in der Ausstellung, die Kaiserin 7 1/2 Stunde. Nachdem die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen bis 1 1/4 Uhr in strengstem Incognito und unter Ablehnung jeder Führung die Ausstellung besichtigt hatte, vereinigte sich die hohe Frau um die angegebene Zeit mit dem auf der „Alexandra“ eingetroffenen Kaiser auf dem Kaisererschiff „Bremen“ zu dem angeordneten Mahle. Von hier aus unternahm dann die ganze kaiserliche Familie gemeinsam zu Wagen den Besuch der Marineschauspiele. Hier fand eine Vorführung in großartigem Maßstabe statt. Der Kaiser hatte sämtliche Herren des Oberkommandos und des Reichsmarineamtes befohlen. Der Kaiser war überaus ausgeräumt und folgte den „Flottenmanövern“ mit lebhaftem Vergnügen. Die gewaltige, über den größeren Theil des Parkes vernehmbare Kanonnade bewies, mit welchem Eifer die Schlachtenbilder vorgeführt wurden. Nach der Beendigung dieser Vorstellung trennten sich die hohen Herrschaften auf kurze Zeit. Der Kaiser besuchte zunächst das Alpenpanorama. Derselbe machte hier die Fahrt auf der Drahtseilbahn und den Aufzug nach dem Gipfel mit und erfreute sich an den Vorträgen der Bültherthaler Sängergesellschaft, welche von versteckter Stelle aus einer Reihe ihrer hübschesten Vieder sang. In diesem Panorama äußerte sich der Kaiser gerade zu enthusiastisch und erklärte, Schöneres auf dem Gebiete der Gebirgspanoramen noch nie gesehen zu haben. Vom Panorama aus begab sich der Kaiser nach dem Hauptgebäude, wo er zunächst seine eigene Ausstellung in Augenschein nahm. Es wurden dort von ihm noch einige Anordnungen getroffen. Dann wendete sich der Kaiser nach der Ausstellung der königlichen Porzellanmanufaktur und verließ nach etwa 15 Minuten das Hauptgebäude nach Durchschreiten eines Theiles der Möbelausstellung und ging wieder an Bord der „Alexandra“. Die Kaiserin hatte inzwischen „Kairo“ aufgesucht. Die hohe Frau wünschte, daß diejenigen Dinge in Augenschein genommen werden sollten, welche für die Prinzen besonders unterhaltend seien. Es wurde daher schleunigst eine Vorstellung in der Arena arrangirt, in welcher sämtliche Beduinen und Araber beschäftigt waren. Als auf eine Mahnung an die Kaiserin, daß es Zeit sei, aufzubrechen, wenn die Begegnung mit dem Kaiser auf der „Alexandra“ innegehalten werden sollte, die hohe Frau sich zum Fortgehen er-

(Fortsetzung in der Beilage)

Die größte Auswahl in Konfektions-, Seiden-, Manufaktur-, Wäsche-, Bettfedern u. Modewaaren

findet man bei

Schirmen Stöcke.

Ferdinand Kösen, Großröhrsdorf.

Hüte u. Mützen.

Täglich Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen, schöne, elegante Muster in Mouffeline und Kattunen.

Reizende Façons in

Damen- und Mädchen-Jaquetts und Kragen

in schwarz und in den neuesten bunten Farben, zu jeder Preislage.

Gut sortirtes Lager in schwarzen und bunten Glacé-Sandshuhen in allen Längen.

Großes Lager in Knaben-Auzügen, Herren-Auzügen, Sommer-Paletots

Schönes Scheitholz,

alte, kernige Waare,

hat zu verkaufen

Bernhard Nagel,

Lichtenberg.

NB. Auch steht solches zur Ansicht im Hofe des Hüger'schen Ganzhofes, Pulsnitz.



Reparaturen

— jeder Art —

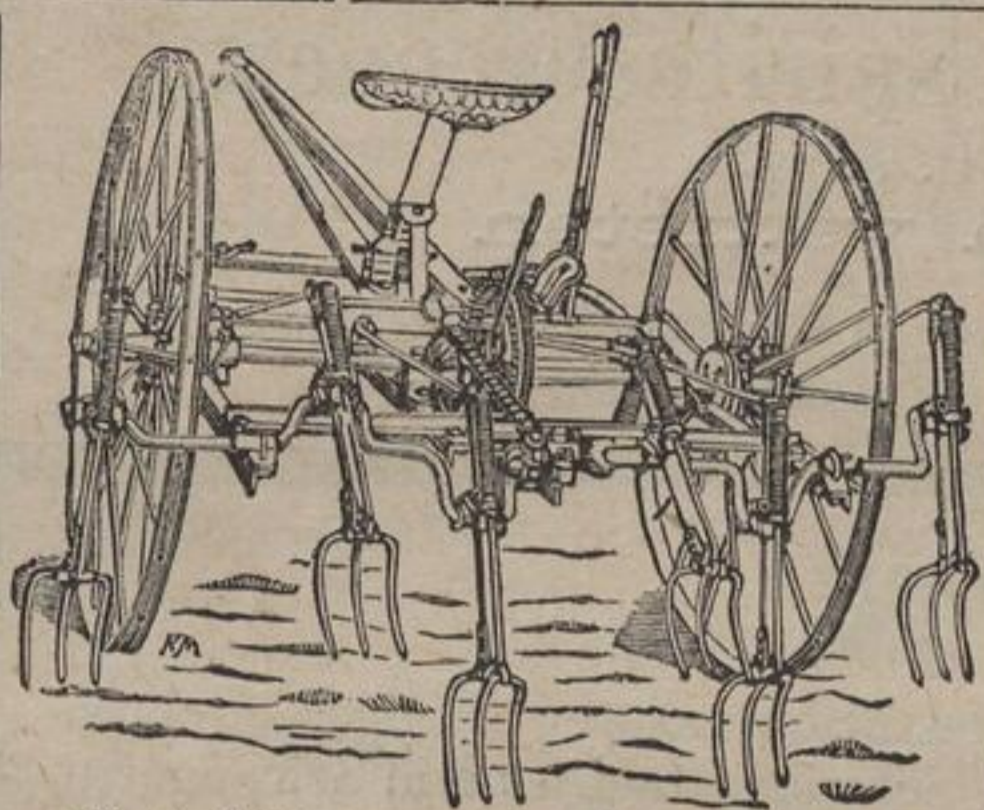
werden schnell und sauber ausgeführt in

der Schlosserei von

Bruno Garten,

Neumarkt Nr. 297.

Beste Ernte-Maschinen der Gegenwart!



Original amerik. Osborne-Heuwender, Gras- und Getreide-Mäh-Maschinen, einfachste und leichtgängigste Maschine der Welt, Tiger-Rechen, Hand-Schlepprechen,

Drillmaschinen, Kleeäemaschinen, Göpel-Breit-Dreschmaschinen,

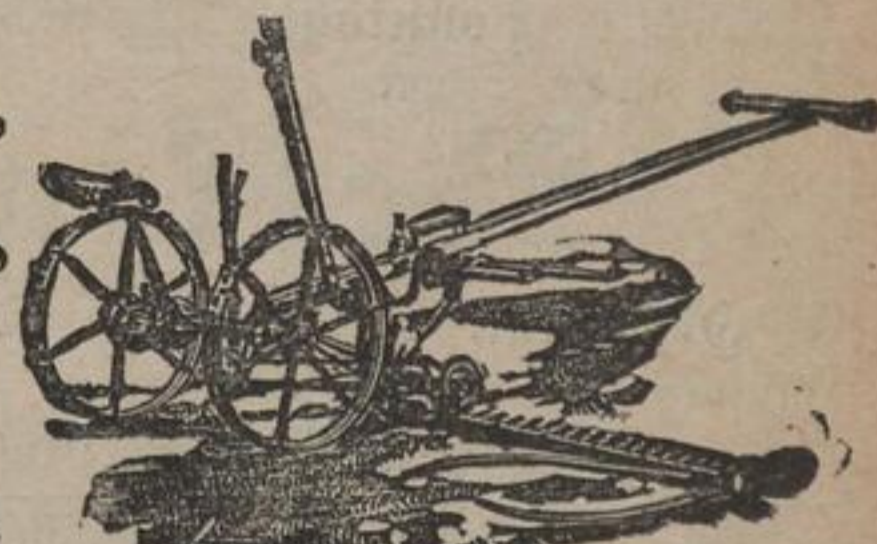
Stiften- und Schläger-Maschinen,

Grünfütter- und Heckelmaschinen, Milch-Separatoren, Trieurs, Reinigungsmaschinen, Windsägen, Hedrig-Säter, Ringelwalzen, Wieseneggen, Kartoffel-Ausgraber, Kartoffel-Sortir-Maschinen, Kartoffel- und Rüben-Wäschen, Sauchepumpen, Flügelpumpen, Schrotmühlen, Haferquetschen, Decimal- u. Vieh-Waagen, Wasch- u. Bringmaschinen,

empfehlen unter Garantie zu billigsten Preisen

Dorn.

Emil Gneuß, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.



Gasthof zu Reichenbach.

Sonntag, den 31. Mai d. J.

Auftreten des unübertroffenen Meisterschafts-Fahrers Karl Ullrich.

Anfang Abends 8 Uhr.

Entrée an der Kasse 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf. Kinder die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Emil Harsch.

Unser diesjähriges



Besellschaftsschießen



findet Sonntag und Montag, den 31. Mai und 1. Juni, im Schützenhaus

Dammshänke

statt. Zur gefl. Theilnehmung werden hiermit alle hiesigen und auswärtigen Schützen ergebenst eingeladen. Der Freihandschützenclub im Röderthal.

Auf Obiges Bezugnehmend, erlaube ich mir das geehrte Publikum auf meine reichgewählte ff. Speisekarte, ff. Weine und gutgepflegten Biere aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll

NB. An beiden Tagen Garten-Concert.

H. Pfeiffer.

Alle Diejenigen,

welche an den Ernst Berger'schen Nachlaß in Pulsnitz noch Zahlungen zu leisten haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens

den 1. Juli d. J.

an Unterzeichneten abzuführen, andernfalls dann gerichtliche Einziehung erfolgt.

Ferdinand Müller, Nachlaßverwalter, Pulsnitz, Schloßstraße Nr. 123.

Die Bildhauerei

von

Heinrich Sachse

in

am Kirchhof Pulsnitz am Kirchhof

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grab-Denkmalern

in allen dazu passenden Steinarten, in jeder correcten Stylart

nur nach den neuesten Zeichnungen und bitte um gütige Berücksichtigung.

Reelle Bedienung! Billigste Preisberechnung!

Großes Lager fertiger Grabdenkmäler.



Alfred Bürger,

Kamenzer Strasse Manufakturwarenhau Kamenzer Strasse

empfiehlt

enorme Auswahl in den hochmodernsten Waschstoffen, als: Engl. Zephir, Plisse, Batist, Rips, Levantin, Madopolam, Satin, engl. Leinen,

Blaudruck zu Ball-, Straßen- und Hauskleidern,

großes Sortiment Schürzen, Blousenstoffe, Möbelkattun, Körper, Crêpe, Rollostoffe in jeder Breite, engl. Gardinen, Congress- und Vitragenstoffe

zu bekannt billigen Preisen.

Große Posten Schürzen- und Blousen-Rester.

Alfred Bürger.

Ein tüchtiger Handdrucker

findet dauernde und angenehme Stellung. Derselbe könnte sich gleichzeitig in der Färberei ausbilden. — Eintritt sofort. Offerten mit Gehaltsansprüchen an J. J. Pöhlmann, Aulmbach (Bayern), Dampffärberei, chem. Wäscherei, Druckerei.

Zwei schöne Kleebrachen

verkauft Richard Menzel.

Schönes starkes, kerniges, tieferes Scheitholz

empfehlen zum billigsten Preis Dampf-Säge Pulsnitz F. Paul Günther.

Kinderwagen, Reiseförbe, Kinderförbe, Tragförbe, Sandförbe u. s. w.

empfehlen in größter Auswahl H. Stelzer, Pulsnitz, Kurzgasse.

Kinder-Schürzen

in grossartiger Auswahl, neue, entzückende Façons in allen Grössen,

Kinder-Kleidchen, reizende, geschmackvolle Neuheiten,

Knaben-Wasch-Blousen, kleidsame Façons, aus sehr festen, echtfarbigen Stoffen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Carl Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Man achte auf die Schutzmarke! Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller

Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Nithem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Harleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmers, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40 Central-Verein durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Pulsnitz: R. S. privilegierte Löwen-Apotheke.

Götra: Apotheker Wilh. Jillich.

Vorschrift: Aloë 15,00, Zimmtinde, Corianderkamen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Sittwerwurzel, Cautianwurzel, Rhubarbar, von jedem 1,75. Weingeist 60% — 750,00.

Alles Verbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämirte

Blüh-Stauffer-Sitt,

nur acht in Gläsern à 30 und 50 Pfg. bei: Alwin Endler, Mohren Drogerie Felix Herberg.

1 Scheffel bestehende

Kleebrache,

am Mittelbacher Wege gelegen, ist ganz oder getheilt zu verkaufen. Raupach.



Sonnabend, 8 Uhr:
Männer-Chor.
Allseitiges, pünktliches Erscheinen nothwendig.

Rest. Schwedenstein.

Zur Baumbluth, Sonntag, den 31. Mai

Kaffee und Plinzen,
sowie ff. Weizenbier und echt Frankfurter Aepfelwein.
Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

Dienstag, d. 2. Juni

Übungsstunde,

nachdem Monats-Versammlung Bericht über die General-Versammlung in Grimmitzschau.

Nächsten Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, sollen etliche Schod

Reisig

in Obersteina bei den drei Teubel'schen Häusern verkauft werden.

Julius Kämpfer, Himmelreich.

Von heute an wieder frischgeschlachtetes

Schweinefleisch,

à 50 S.,
bei 10 S. billiger, empfiehlt
G. Menzel, Pulsnitz M. S.

Von heute an:

ff. Landschweinefleisch,

à 50 S.,
frische hauschl. Blut- und Leberwurst,
im 60 S., frische Süße, à 60 S.,
ff. altdentsche Würstchen,
Stück 10 S.,
weiße Cervelatwurst, à 1 M. 20 S.
empfehlen
Ehrhardt Eckardt.

Schweinefleisch,

Empfehle diese Woche sehr schönes
— à 50 S., —
sowie Rindfleisch, à 55 S., Wurst
70 S., Schmeer 60 S. und Talg 30 S.
Dhorm. Gd. Weitzmann.



Für Turner

empfehlen grosses Lager in
Tricot - Turnerhemden, gebleicht
und ungebleicht, in allen Größen,
Tricot-Turnerhemden mit gestickten
Turnerzeichen,
Tricot-Turnerhosen,
Turnergürtel in Gummi, sowie pracht-
volle gestickte Gürtel,
Turner - Cravatten u. s. w.
zu denkbar billigsten Preisen bei
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Diverse Farben,

Firnisse, Lacke, Terpentinöl,
Bleiweiß
empfehlen August Gärtner, Dhorn.

Safermehl,

Safergrüße
stets frisch zu haben bei
Gustav Häberlein.

Hausmädchen

Leuchtiges
sofort gesucht.
„Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Schöne Speisefartoffeln
sind zu verkaufen im
Gut Nr. 59 in Obersteina.

Gasthof „zur weissen Ente“, Ohorn.

Sonntag, den 31. Mai

Baumbluth-Fest,

wobei mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Weizenbier u. ff. Felsenkeller-Lagerbier bestens aufbewahrt wird.
Es ladet von nah und fern ganz ergebenst ein Anton Birnstein.

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Hochzeitsgeschenke aller Art:

Lampen von den Geringsten bis zu den Feinsten,
Weissblech-, Messing-, Emailirwaaren,
eisernes Geschirr, sowie Vogelbauer, Messer und Gabeln, Britannia-Kaffee- und Speise-Löffel, verzinnte Drahtwaaren zu Tafelarbeiten,
Petroleum-Kochöfen, Spiritusbrenner,
Waschbretter u. s. w.
alle Neuheiten vertreten

empfehlen einer geneigten Beachtung Alwin Reissig, Klempnerstr.,
Pulsnitz, Langegasse.

DANK.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unserer innigstgeliebten unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Christiane Pauline Kaiser

geb. Barth

ist es uns Herzensbedürfniss, Allen von nah und fern, die uns durch den überaus reichen Blumenschmuck und durch die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre so herzliche Theilnahme bezeugten, sowie dem Herrn Diaconus Schulze für die gediegene und trostvolle Rede an heiliger Stätte, dem K. S. Militärverein zu Ohorn für das ehrenvolle Geleit und Tragen und den lieben Nachbarn und Freunden für ihre Liebesdienste unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Ohorn, Oberlichtenau
und Gersdorf.

Die tieftrauernde Familie
Heinrich Kaiser.

Dank und Nachruf.

Von namenlosem Schmerz erfüllt durch das so ungeahnte und traurige Hinscheiden meiner innig geliebten Ehegattin, unserer theuren Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Emma Vökel, geb. Kind

drängt es uns, noch zu danken den lieben Nachbarn, die uns in den jammer-
vollen Stunden helfend beigestanden, den Freunden, Verwandten und Bekann-
ten in Dorf und Stadt, die so reichen Blumenschmuck spendeten; dem Ge-
sangverein zu Fischbach, der der Gattin des Sangesbruders die Palme
gewidmet und Allen von nah und fern, die ihr das letzte Geleit gegeben,
sowie dem Herrn Diaconus Schulze, der uns am Grabe getröstet durch
Gottes Wort.

Ach, kaum gekehrt vom Traualtare,
Beschlosses Du Dein indisch Sein,
Welch Herzeleid an Deiner Bahre,
Wir wussten nicht, wo aus, noch ein!
Wir rangen trauervoll die Hände
Und beteten im bängsten Schmerz:
Mein Gott, ich weiss nicht wie ich ende,
Und wann erliegt dies arme Herz!

Gott schenke mild Dir seinen Frieden,
Wir rufen Dir mit Thränen nach:
Du hast es von gemeint hinieden,
Bis nun im Tod Dein Auge brach!
Schlaf wohl! Wir denken Dein mit Bangen,
Bis einst auch unser Haupt sich neigt;
Zum Vater bist Du hingegangen,
Dahin, wo jede Klage schweigt!

Friedersdorf, Fischbach
und Leppersdorf.

Der tieftrauernde Gatte
nebst Müttern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Im Glauben an seinen Erlöser verschied nach langen schweren
Leiden Donnerstag, Abend 7 Uhr, mein innigstgeliebter, treusorgender,
guter Gatte

Johann August Meltschack.

in seinem 39. Lebensjahre.

Dies zeigt hierdurch schmerzzerfüllt an

Pulsnitz,
den 28. Mai 1896.

Die tieftrauernde Gattin
Anna Meltschack, geb. Johne,
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 1/4 Uhr, statt

Dank und Nachruf.

In tiefster Trauer um unsere herzensgute Ida, welche vom jähen
Unglück ereilt uns so früh dahingeschieden, sagen wir noch ein inniges
Dankeswort den Nachbarn, die uns in den schweren Prüfungsstunden
liebepoll zur Seite gestanden und all den Freunden, Verwandten und
Bekanntem für die lieblichen Blumenspenden und für das Geleit zum
Grabe, sowie dem Herrn Diaconus Schulze für die göttlichen Tröstungen
an der Stätte seligen Friedens.

Ach Ida, die so heiter immer,
So liebreich und verständlich war,
Wir Tiefbetäubten ahnten nimmer,
Dies Leid, von Deiner frühen Bahr!
Wie ist der Schmerz für Vater, Mutter,
Ach für die Deinen all' so schwer,
Spielst mit dem Paul, dem Zwillingbruder,
Mit den Geschwistern nun nicht mehr!

Doch soll ein sanfter Trost uns werden,
Gedenken wir mit Thränen Dein:
Ein Engel warst Du schon auf Erden,
Ein Engel wirst Du jenseits sein!
In Unschuld bist Du hingeschieden,
Die holde, zarte Knospe brach —
Auf Wiederseh'n! so tönt hinieden
Der Deinen Gruss Dir liebend nach.

Meissnisch-Pulsnitz.

Die tieftrauernde Familie
Emil Mägel.

Natürliche Mineral- wässer,

künstliche Mineralwässer

von Dr. Struve - Dresden und eigener
Herstellung,

Selters- und Sodawasser, Brause - Limonaden

in verschiedenem Fruchtgeschmack
empfiehlt

Apotheke in Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.

Zum baldigen Antritt wird ein

junges Mädchen

nicht unter 15 Jahren zu leichter Hausarbeit
gesucht. Frau Emma Messerschmidt.

Möbelirte Wohnung,

Stube und Kammer, ist zu vermieten.
G. Huhle, Schloßstr. 108.

Von heute an hauvtrefftes Mastirndfleisch,
à 50 S., sehr schönes Landschweine-
fleisch, à 50 S., ungeräucherten Speck
und Schmeer, à 55 S., Kalbfleisch, à 55
S. Von Freitag an empfehle ich
vortreffliche Fettleberwurst und Blutwurst,
frischgeräucherten Schinken, à 60 S., Speck,
à 70 S. Friedrich Johne.

Für Radfahrer!

Grosses Lager in

Sporthemden in allen Qualitäten,
Tricot-Kniehosen,
Radfahrer - Vorhemdchen
(Neuheit!)

Radfahrer - Gürtel,
Radfahrer - Hosenthaler,
Alles zu denkbar billigsten
Preisen bei

Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Stroh - Verkauf!

Safer - Schüttstroh, sowie Roggen-
Schüttstroh, alle Sorten Maschinenstroh
ist stets zu haben bei

Bernhard Mägel,
Lichtenberg.

Sehr schöne Roggen- und Weizenkleie
habe stets am Lager in meiner Niederlage,
Bahnhof Pulsnitz. D. Ob.

Verloren

wurde auf der Dhorn'schen Straße ein Stock
mit gravirtem Horngriff.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben
in „Weitzmann's Gasthof“ in Dhorn abzugeben.

Ein Rogis ist zu vermieten
Nietzschestraße 362.



DANK.

Für die zahlreichen Be-
weise liebevoller Theil-
nahme beim Begräbniss
unseres innigstgeliebten

Töchterchens

Mariechen,

sowie für den reichen Blumen-
schmuck und die trostreichen Worte
des Herrn Pastor Kanig am Grabe
sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S.

Die tieftrauernde Familie Frenzel
nebst Grosseltern.

Beilage zu Nr. 44 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 30. Mai 1896.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

hob, stürmten die Prinzen auf sie ein, und mit den unter Streicheln vorgebrachten Rufen: „Bitte, bitte, liebe Mama, bleibe noch ein Bißchen hier“, setzten sie es auch durch, daß die Mama noch ein Viertelstündchen zugab. Um 5 1/4 Uhr trafen dann der Kaiser und seine Gemahlin mit den Prinzen auf der „Alexandra“ wieder zusammen.

Während der diesjährigen Kaisermanöver wird nach hierüber vorliegenden weiteren Mittheilungen ein „Parteigänger-Corps“ gebildet, dem außerordentlich schwierige und weitgehende Aufgaben zufallen werden. Es wird sich hierbei namentlich um kühne Streifpartien handeln und der Tendenz dieses Streif- oder Parteigänger-Corps entsprechend, soll jeder taktische Schlag, den es plant und ausführt, den Charakter eines „Ueberalles“ tragen. Es werden dabei von Mann und Roß große Leistungen gefordert und soll besonders der Führer eine Persönlichkeit von ganz hervorragender Intelligenz sein; denn nicht allein das Pferd sondern auch die Feder wird eine sehr wesentliche Rolle spielen, indem sie Das, was erfahren wurde, dem Obercommando und den Nachbarn in klarer und erschöpfender Weise zur Kenntniß bringt. Im nächsten Kriege werden die „Parteiträger“ überhaupt eine große Rolle spielen, weil die mächtigen und doch so empfindlichen Communicationsmittel der Neuzeit denselben mehr als früher ein dankbares Feld der Thätigkeit im Rücken des Feindes bieten.

Es hat in den Kreisen der deutschen Industriellen Besorgnisse erweckt, daß Mac Kinley der erste Präsidentschaftskandidat in den Vereinigten Staaten ist. Kinley ist der rücksichtsloseste Schutzzöllner. Es ist noch in frischer Erinnerung, daß die nach jenem Manne benannte Bill dem deutschen Nationalwohlstande tiefe Wunden schlug, und man fürchtet, daß unter einem derartigen Oberhaupt das große Absatzgebiet der Vereinigten Staaten abermals durch fast unübersteigbare Zollschranken und Schwierigkeiten umschlossen werden könnte. Noch immer gilt drüben das Wort: „Amerika für die Amerikaner“, es kann noch eine Zeit lang zu wirtschaftspolitischen Unklugheiten verleiten. Aber trotzdem ist Kinleys Wahl noch nicht sicher, denn seine hohen Schutzzölle haben in Amerika selbst die Waaren stark verteuert. Da das Ausland fast keine Waaren mehr einführen konnte, so schraubten die Amerikanischen Fabrikanten die Preise ihrer Waaren so in die Höhe, daß viele Bedürfnisse fast doppelt theurer wurden. Darüber schimpft das Volk, und nun hat sich gegen Kinleys Wahl aus dem Volke energischer Widerstand erhoben. Zugleich gewann man auch nach anderer Richtung an wirtschaftlicher Einsicht und erkannte, daß eine Schutzzollpolitik nach Mac Kinleys Vorbilde die Gefahr ungesundester Ueberproduction mit sich bringt, die wiederum zu schweren geschäftlichen Krisen führt.

Ein trübes Licht auf die sittlichen Zustände unseres Volkes wirft auch der Sensationsprozeß wegen des Bernsteinmonopols, das der Geh. Kommerzienrath Becker in rücksichtsloser Weise zum Ruin der deutschen Bernsteinwaaren-Industrie ausgebeutet hat. Wenn es nicht nur jüdische Renommance eines eitlen Emporkömmlings ist, wenn er sich gebrüht haben soll, die in Betracht kommenden Beamten für seine Zwecke bestochen und vollständig in der Tasche zu haben, so ständen wir vor nichts Geringerem als einem deutschen Panama. Sedenfalls wird die Sache noch den preußischen Landtag beschäftigen und hoffentlich werden die Schliche der goldenen Internationale rücksichtslos aufgedeckt.

Gleiwitz, 24. Mai. Gestern Abend ging in der Zeit von 6 bis 8 Uhr ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch und Hagel nieder. Die Baumbäume sind vernichtet; die Gärten gleichen Schneefeldern. Die Bahnhofstraße und die Nicolaistraße gleichen reißenden Strömen. Gegen 150 Wohnungen stehen unter Wasser und etwa 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist groß. Feuerwehren aus Gleiwitz und Umgegend räumten die gefährdeten Häuser und brachten die Bewohner in Sicherheit. Die Pfingstbuden sind vernichtet, Brücken sind weggeschwemmt. Man befürchtet, daß Menschen umgekommen sind. Die Flut steigt noch, die Luft ist schwül und neues Unwetter droht. (Einer neueren Meldung zufolge ist der Schaden nicht so groß, wie es zuerst schien. Es wurden durch die Wassermassen allerdings viele Keller überschwemmt und die Felder verflammt. Menschenleben waren indes überhaupt nicht gefährdet.)

Hirschberg. Nach einem sonnigen schönen Vormittag fiel am Sonntag nachmittag ein Wolkenbruch hernieder, der Tausende von Touristen die erhoffte Pfingstpartie zu Wasser machte. Infolge lang anhaltenden Regens sind heute Bober und Bächen stark angeschwollen, die umliegenden Wiesen und Felder sind überschwemmt. Im Hochgebirge ist statt des Regens neuer Schnee gefallen; die weißen Berge kontrastiren merkwürdig zu der vorgeschrittenen grünen Frühlingslandschaft.

Schweidnitz, 25. Mai. Nach einem sonnenhellen Tage ging in der letzten Nacht unter schwachen Gewittererscheinungen ein Wolkenbruch über den östlichen und nordöstlichen Theil unseres Kreises nieder, der durch die Wassermassen großen Schaden angerichtet hat. Gräben und Bäche waren in kürzester Frist ufervoll. Die Fluten nahmen deshalb ihren verheerenden Lauf durch Gärten, über Wiesen und Acker, rissen Holzbrücken mit sich fort, überschwemmten die Rüben- und Kartoffelfelder, Ackerboden und Pflanzen reißend mit sich fortführend. In manchen Viehställen stand das Wasser fußhoch. Das Schweidnitzer Wasser brachte binnen wenigen Stunden riesige Wassermassen mit sich. Seit 16. Mai 1889 hat unsere Gegend ein ähnliches Wetter nicht heimgesucht. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gingen über die Kreise Nimptsch, Frankenstein, Reichenbach, Waldenburg, Schweidnitz gewaltige Gewitter mit einem solchen Getöse hernieder, daß man

glaubte, der jüngste Tag sei herbeigekommen. Donner auf Donner rollten, Blitze auf Blitze durchzuckten die Luft, und aus den Wolken strömte ein Regen, wie man ihn seit Jahrzehnten nicht mehr kennen gelernt hatte. Im Nimptscher und Waldenburger Kreise gingen Wolkenbrüche nieder und richteten auf den Fluren und in den betroffenen Ortschaften einen unermesslichen Schaden an. Die Gebirgsflüsse des Culengebirges sind mächtig angeschwollen, ausgeeuet und zu reißenden Strömen geworden. Mächtig brausend rauschen die lehmigen Wasser einher. Alles mit sich fortreisend, was nicht nagelfest ist. Häuser und an Flüssen liegende Wirthschaften stehen unter Wasser. Auch Menschen sind den Fluten schon zum Opfer gefallen. So wurde ein Mann aus Weistritz, der bei den Rettungsarbeiten begriffen war, mit seinem Kinde von den Fluten ergriffen und in Schweidnitz als Leiche herausgezogen. Seit 1883 hat die Weistritz noch nicht einen solchen hohen Stand gehabt wie jetzt. Der Wolkenbruch, der zwischen Groß-Wilkau und Reichenbach fiel, hat die Eisenbahnstrecke zwischen Groß-Wilkau und Nimptsch vollständig unter Wasser gesetzt, sodaß der Verkehr eingestellt werden mußte. Zwischen Reichenbach und Gnadenfrei ist infolge des Wolkenbruches der Eisenbahndamm auf eine Strecke von etwa drei Kilometer ins Rutschen gekommen, so daß auch hier der Verkehr eingestellt werden mußte.

Dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck ist zu Königsberg ein kräftiger Sohn geboren worden, für den Fürsten Bismarck der erste Titel seines Namens.

Die deutsche Lehrerverammlung in Hamburg beschloß, die nächste im Jahre 1898 stattfindende deutsche Lehrerverammlung in Breslau abzuhalten.

Liebenfeld bei Koburg, 28. Mai. 32 Gebäude und die Kirche sind hier niedergebrannt. Aus Koburg ist Militär requirit worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Vorgänge in Wien, d. h. der Sieg des Antisemitismus in der Kaiserstadt an der Donau ziehen ihre weiteren Kreise. Die deutsche, richtiger jüdisch-liberale Partei der sog. vereinigten Vinten, die eigentlich an der ganzen Verfahrtheit des deutschen Karrens in Oesterreich die Schuld trägt, begnügt zu zerbröckeln, zwei namhafte Mitglieder haben bereits secessionirt.

In österreichischen Handelsministerium faud mit Abgeordneten und Großindustriellen eine Berathung über die Beschickung der Pariser Weltausstellung durch Oesterreich statt. Die Anwesenden befürworteten einstimmig die Beschickung. Die Kosten werden mit 3 Millionen Gulden berechnet.

Italien. Es ist nur ein kleiner Theil der gefangenen Italiener von den Abessinern ausgeliefert worden. Den Haupttheil hat König Menelik mit sich genommen. Er will die Befangenen als Geiseln benutzen, falls die Italiener abermals gegen Abessinien vorgehen würden. Auf eine Auslieferung will er nur gegen Zahlung einer Summe eingehen. Man will jetzt in Italien auf privatem Wege die Mittel zusammenbringen, um so viele Gefangene wie möglich zu befreien. Einstweilen sucht man das Loos der Gefangenen nach Kräften zu mildern durch Sendung von Heilmitteln und Liebesgaben.

Der italienische Kriegsminister erklärte in der Kammer, daß der abessinische Feldzug beendet sei. Die Soldaten kehren zurück — allerdings ohne Vorbeere. Aus Gespannfrüchtliden werden die italienischen Bataillone von vier auf drei Kompagnien gebracht, außerdem soll die gesamte italienische Armee vermindert werden. Ob freilich Italien dann als Großmacht noch figuriren wird, bleibt dahin gestellt.

Rußland. Moskau, 25. Mai. Die Krönungsfestlichkeiten verdrängen alle übrigen Interessen nicht nur in Rußland, sondern auch in den anderen Reichen. Alle Welt beist sich, dem Zaren dabei seine Glückwünsche darzubringen. Denn mit der Krönung, die am heutigen Tage vollzogen wird, hat in den Augen des russischen Volkes der Zar erst seine Würde erlangt; die Sage behauptet sogar, er dürfe vorher nicht eigene von denen seines Vorgängers abweichende Bahnen wandeln. Dieser Aberglaube, an den sich im russischen Volke mancherlei Hoffnungen knüpfen, dürfte sehr bald zur völligen Enttäuschung führen. Denn Zar bleibt Zar und niemand kann aus seiner eigenen Haut fahren. Obendrein ist der junge Zar von solch einer dichten Mauer von Hoffnungen umgeben, daß die Wünsche und Bedürfnisse des Volkes gar nicht bis vor seine Augen und Ohren dringen. Wünschenswerth wäre es freilich, daß insbesondere unsere deutschen Stammesgenossen in den Ostprovinzen von dem Drucke befreit würden, welcher sie an der Ausübung ihrer alten vererbten Rechte hindert. Das Deutsche Reich hat allein 1/4 Million Mark zu den Repräsentationskosten bewilligt. Am meisten aber drängt sich natürlich Frankreich in den Vordergrund, das bei dieser Gelegenheit seine Freundschaft mit Rußland vor aller Welt zeigen möchte. Präsident Faure hat sich nicht nehmen lassen, die Kaiserin = Wittwe, welche sich in Frankreich aufhielt, persönlich bis zur Grenze zu begleiten und sich mit einem Handschuß zu verabschieden. Ja die Freundschaft für Rußland geht sogar so weit, daß das Beileidetelegramm des deutschen Kaisers anläßlich des jüngsten Eisenbahnunglücks in Algier volle 48 Stunden verheimlicht wurde, bis der Zar ebenfalls ein Telegramm gesandt hatte, worauf beide zugleich veröffentlicht wurden. Nur das Gefühl der eigenen Schwäche kann imstande sein, das stolze Frankreich zu dieser Sakaienrolle in Rußlands Diensten zu erniedrigen, und man begreift es, daß sich die Sehnsucht nach einer kraftvollen zielbewußten Regierung in Frankreich je länger, je mehr steigert. Beachtlich ist darum auch die Kundgebung des Herzogs von Orleans, welcher seine Mißbilligung darüber ausdrückt, daß seine Anhänger den Plan der Arbeiter, auf den Namen des Prinzen eine Wahlkundgebung in Cholet zu veranstalten, verhindert haben. Es fehlt nur

an der geeigneten Persönlichkeit, welche den rechten Moment erfaßt, und das ganze Komödiantenthum der Republik stürzt in sich zusammen.

Moskau, 25. Mai. Heute Vormittag fand zum dritten und letzten Male die feierliche Verkündigung der Krönung bei prachtvollem Wetter statt. Gegen 11 Uhr fuhr bei den Botchaftern und den Gesandten Ceremonienmeister in goldenen Galatschen vor, um denselben die morgen stattfindende Krönung zu notifizieren. — Die Reichsinsignien wurden heute Nachmittag 3 1/4 Uhr in feierlichem Zuge aus dem Waffensaal des Kreml in den Thronsaal des großen Kreml-Palais übergeführt. Nachdem die Insignien den Assistenten derjenigen Würdenträger übergeben waren, welche am morgigen Krönungstage dieselben im Festzuge tragen sollen, begab sich der Zug unter Begleitung von Ceremonienmeistern mit Herolden und unter Eskorte von Balastgrenadieren nach dem Thronsaal. Die Insignien wurden auf goldbrocatenen, mit den Reichsfarben geschmückten Kissen getragen. Besonders fielen das Reichsschwert, das Reichsbanner, die Purpurmütze des Kaisers und der Kaiserin, sowie die beiden Kronen durch ihre alterthümliche Pracht ins Auge. Bei der Ankunft im Palais wurde der Zug von dem Oberhofmarschall und seinen Beamten empfangen. Im Thronsaal wurden die Insignien vom Krönungs-Marschall übernommen und auf rechts vom Throne besonders hergerichteten Sesseln niedergelegt; das Reichsbanner wurde hinter denselben aufgestellt. Kammerherren, Kammerjunker sowie ein Zug Balastgrenadiere übernahm die Ehrenwache bei den Reichs-Insignien. Der Zug bot durch die Pracht der goldgestickten Uniformen ein überaus glänzendes Bild. — Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr fuhr die Majestäten vom Alexander = Palais zur Ueberfiedelung nach dem Kreml = Palais, in welchem sie um 4 Uhr eintrafen. Eine zahlreiche Menschenmenge bewegte sich bei dem herrlichen Wetter auf den Straßen und begrüßte die Majestäten auf dem ganzen Wege mit lebhaften Hochrufen. Heute Abend fand um 7 Uhr in der Erbskirche des Kremls ein Teedeum zur Feier des Vorabend des Krönungstages statt, welchem die Majestäten hinter einem goldenen Gitter bewohnten. Desgleichen wurden in allen Kirchen Moskaus feierliche Andachten abgehalten.

Moskau, 26. Mai. Der Kreml und die Stadt mit den von der Morgensonne übergoldeten zahllosen goldblinkernden Kirchenkuppeln mit den verschiedenfarbigen Sternen bieten ein wechselvolles Bild dar. Das Goldkreuz des Swan Weliki = Glockenthurmes, die Goldkuppel der Uspenski = Kathedrale, sowie die Goldkreuze der zahllosen Kirchen erscheinen wie gewaltige Flammen am lichtblauen wolkenlosen Himmel. Unzählige Menschenmassen, seit der frühesten Morgenstunde dichtgedrängt, verharrten in gespannter Ruhe; 21 Kanonenschüsse ertönten früh sieben Uhr. Die Glocke der Krönungskathedrale setzte ein, sämtliche Glocken antworteten. Nachdem alle geladenen und die befohlenen Zugen der Krönung sich in der Uspenski-Kathedrale eingefunden, auch die Kaiserin = Wittwe, Krone und Purpurmantel tragend, sich auf ihrem Throne niedergelassen hatte, erschienen gegen 9 1/2 Uhr der Kaiser und die Kaiserin am Ausgange des Kremlschlosses und begaben sich in festlichem Zuge und Vorantragung der Kaiserlichen Regalien in die Uspenski = Kathedrale. Die Glocken ertönten, die Truppen präsentirten und die Volkmenge brachte fortwährend begeisterte Jubelrufe aus. Vormittag 11 Uhr verkündete Glockenläuten sämtlicher Kirchen und Kanonendonner, daß der Kaiser sich und der Kaiserin die Krone aufs Haupt gesetzt hatte.

Bei der Kaiserkrönung in Rußland besteht der Brauch, daß die Hunderttausenden von Delegirten, die aus dem weiten russischen Reiche entboten werden, irgend ein Andenken von der Krone als Geschenk bekommen. Für die jetzt bevorstehende Kaiserkrönung wurde durch eine Entschliessung des Zaren bestimmt, daß diesen Delegirten ein emaillirter und decorirter Trinkbecher als Andenken verehrt werde, dessen sie sich beim Königsmale, welches diesen Delegirten in der Reihenfolge ihres Erscheinens gegeben wird, zu bedienen haben werden. Die 600,000 Becher sind in Wien hergestellt binnen zwei Monaten und in 26 Eisenbahnwagen nach Moskau abgeliefert worden. Der in der Form ganz glatte Becher, der genau einen halben Liter faßt, sieht aus, als wäre er aus weißem Porzellan, und ist mit Goldstreifen und rothblauen Bänderornamenten in russischem Stil verziert; in den Ornamenten sieht man Anfangsbuchstaben des Zarenpaares mit Krone und Wappen.

Frankreich. Das Eisenbahnunglück bei Abelin in Algier war entsetzlich. Der Stationsvorstand ließ in der Schlaftrunkenheit einen Militär- und einen Güterzug gegen einander fahren. Als es zu spät war, kam ihm seine Geistesgegenwart wieder, er lief wie wahnsinnig hinter den Zuge her und ließ die Signalpfeife ertönen; aber man sah und hörte ihn nicht. Er versuchte darauf, sich zu tödten, doch wurde ihm der Revolver und das Gift entziffen, und er ließ sich, wie vernichtet, ins Gefängniß führen. Inzwischen liefen die beiden Züge mit voller Wucht gegen einander. Die Maschine des Militärzugs wurde an Ort und Stelle wie festgenagelt, ihre Stahlplatten waren gebogen wie ein Pfropfenzieher, die nachfolgenden Wagen schoben sich wie die Theile eines Fernrohres in einander. Es scheint, daß in diesem Falle der stärkste Druck gerade in der Mitte stattgefunden hat, denn dort befanden sich die von den Offizieren eingenommenen Abtheile 1. und 2. Klasse, die vollständig zertrümmert wurden. Ihre Insassen wurden zermalmt mit Ausnahme von zwei Adjutanten, die sich schlafend der Länge nach auf den Bänken ausgestreckt hatten und es diesem Umstande verdanken, daß sie mit leichten Wunden davorkamen. Zwei Sergeanten hatten den Zusammenstoß kommen sehen und waren gleich den beiden Maschinisten vom Zuge gesprungen; diese vier kamen fast



unverletzt davon. Der Commandant, Lagarde, durch Geschrei von außen aufmerksam geworden, sah mit dem Kopfe aus dem Fenster, derselbe wurde ihm fast vom Rumpfe getrennt, der Schädel war zerschmettert, der Tod augenblicklich. Ein Hauptmann hatte die Brust eingestochen, die Beine zermalmt; er lebte noch fast eine Stunde. Diese beiden Offiziere waren verheiratet und hatten am Morgen von Frau und Kindern Abschied genommen. Dem Lieutenant Godard wurde ein Bein abgetrennt und der Unterleib geöffnet, sodaß die Gedärme heraustraten; er starb nach einer Viertelstunde. Lieutenant Pietri war die Brust eingestochen, die Beine abgetrennt; er unterlag nach einer halben Stunde. Lieutenant Laurent waren beide Beine abgequetscht, der Rumpf fast halbirt; er lebte trotzdem noch eine Viertelstunde. Unterleutnant Coutant mit zerschmettertem Schädel und Kinnlade starb auf der Stelle. Verwundet waren außerdem fünf Offiziere, vier Unteroffiziere und gegen vierzig Tirailleurs. Darunter war Hauptmann Lamagnère, dem alsbald das linke Bein abgelöst wurde, eine Operation, die er ohne Chloroform, eine Cigarette rauchend, muthig überstand, aber nicht lange überlebte; es trat bald Delirium ein, indem er immer nach seinem Bein rief, und auf der Fahrt nach dem Hospitale starb er. Wunderbarerweise blieben beide Heizer und beide Maschinisten der beiden Züge am Leben; letztere sprangen vom Zuge, wie oben berichtet, der Heizer des Militärzuges hatte einen Beinbruch, der des Güterzuges nur leichte Quetschungen. Das Geräusch des Zusammenstoßes war so stark, daß es in dem einen Kilometer entfernten Chaugranier gehört wurde, wo die Leute entsetzt aus den Häusern stürzten. Die Rettungsarbeiten mußten bei strömendem Regen und bei einer Kälte geschehen, welche die Arbeiter zwang, mit dem Holz der zertrümmerten Wagen Feuer anzuzünden.

Amerika. Aus New-York wurden 1,500,000 Doll. in Gold nach Deutschland ausgeführt.

Victoria (Britisch Columbia), 27. Mai. Beim Zusammenbruch einer Brücke sind hier 50 Personen, meist Besucher aus den Vereinigten Staaten, welche zur Feier des Geburtstages der Königin hierher gekommen waren, ertrunken.

Afrika. Nach den neuesten Meldungen sind an der Cholera in Alexandrien 13, in Kairo 8, in Alt-Kairo 38, in der Stadt Turah im Gefängniß 10, im Lager bei Turah 5 und im übrigen Egypten 9 Personen gestorben.

Vermischtes.

* Des Herings fünf- und zehnjähriges Jubiläum. Aus einer aus dem Jahre 1642 stammenden alten Chronik wird folgendes mitgetheilt: „Um das Jahr 1386 war zu Bierlieth ein Fischer mit Namen Wilhelm Buchholdt, von dem gesagt wird, daß er der erste in ganz Niederland gewesen, der gezeigt hat, wie man die Heringe salzen und handeln sollte. Diese Erfindung hat Kaiser Carol Fünfte, der sehr gern gesalzenen Fisch aß, so hoch gehalten, daß er im Jahre 1556, als er mit seiner Schwester Maria, Königin zu Ungarn, gen Bierlieth kam, sich in der Person zu dieses Fischers Grab, der anno 1397 verstarb, begeben und ihm noch unter der Erde gedanket hat, nachdem der gute Wilhelm schon 159 Jahr im Grab gelegen hat.“

* Falsche Anwendung. Professor (zum Kalai, der ihm eine Einladung zum Souper überbringt): „Wirbs heute denn eine große Gesellschaft?“ — Latel: „O nein — engster Kreis! Nur Graf Muffstein, Frhr. v. Battenbach und Ihre Wenigkeit!“ —

Litteratur.

Der Export-Verein für das Königreich Sachsen ist gegenwärtig mit der Bearbeitung eines neuen Führers durch die sächsisch-thüringische Export-Industrie beschäftigt, welcher in den nächsten Monaten erscheinen soll. Der Verein beabsichtigt mit der Herausgabe dieses Werkes ein Nachschlagebuch über unsere Export-Industrie zu schaffen, wie ein solches in dieser Vollständigkeit und Zuverlässigkeit noch nicht existirt. Jeder Industrielle weiß, was ein derartiges Werk im Welthandel zu bedeuten hat, besonders wenn es wie dieses in der Hauptsache auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet ist. In demselben werden ferner Artikelverzeichnis, Inhalt und Erläuterungen in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache enthalten sein, um es in allen Ländern der Erde gebrauchsfähig zu machen, die große Auflage von ca. 1500 Exemplaren wird kostenfrei in zweckentsprechender Weise in allen Kulturstaaten der Erde verbreitet werden und soll das Werk sich durch äußere elegante und dauerhafte Ausstattung auszeichnen, so daß es jedem Comptoir zur Zierde gereichen wird. Die Industriellen seien deshalb auf diese Gelegenheit, ihre Firma auf dem Weltmarkte bekannt zu machen, ausdrücklich hingewiesen und in ihrem eigenen Interesse

für eine Unterstützung dieses Unternehmens interessirt. Der Verein sendet zwar einen Bevollmächtigten zur Aufnahme der Exportfirmen aus, diese dürften aber bei der reichen Anzahl derselben nicht in der Lage sein, alle derartige Firmen festzustellen und werden dieselben deshalb dringend ersucht, sich direkt an das Bureau des Vereins, Dresden-N., Niedergraben, zu wenden, welches bereit ist, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Dresdner Schlacht-Viehmarkt vom 26. Mai 1896.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Qual. M.	Mittelwaare M.	gering. Sort. M.
Rinder . . .	428	56-58	53-55	45-50
Schweine . . .	1079	31-33		28-30
Lamm . . .	719	55-57	52-54	45-50
Kälber . . .	221	55-65		55-65

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 30. Mai, 1 Uhr: Betstunde, Diac. Schulze.

Sonntag, Trinitatisfest:
8 Uhr: Beichte, Oberpf. Prof. Kanig;
1/2 9 " Predigt (2. Cor. 13, V. 13), Diac. Schulze;
1/2 2 " Missionsstunde, Oberpf. Prof. Kanig.

Die Mitglieder des evang.-luth. Jünglings- und Männervereins, die sich am Vereinsfeste in Kamerz beteiligen wollen, werden gebeten, sich Sonntag 1/2 12 Uhr im Vereinslokale einzufinden.

Montag, den 1. Juni, Communion in D h o r n.

Sinn- und Denkprüche.

Nehmet den heiligen Ernst mit in das Leben hinaus, denn der Ernst, der heilige, macht allein das Leben zur Ewigkeit.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Portland Cement

in 1/4, 1/2 und 1/3 Tonnen hält stets in frischer Füllung auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen
Alwin Endler.

Neuheiten

Cravatten,

feine, aparte Dessins
in grösster Reichhaltigkeit.

Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Sie glauben nicht

welchen wohltätigen und verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Nadebuul** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen weissen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 \mathcal{A} bei Apoth. Dr. **Pfeiffer**

Herkules Celluloid - Kitt

ist das einzige Mittel um alle Scherben von **Glas, Porzellan, Marmor, Eisen** etc. in **Wasser** haltbar zu kitten. Flaschen à 30 Pf. bei **Felix Serberg.**

Dr. med. Volbeding,

prakt. homöopathischer Arzt,
Düsseldorf,
Königsallee 6,
Spezialist für schwer heilbare
chronische Krankheiten.
Behandlung brieflich mit bestem Erfolge.

Kinderwagen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilh. Richter, Korbmacherstr.
Schloßstraße.

Halbbarer

Citronensaft,

rein aus der Citrone gepreßt, empfiehlt
Gustav Häberlein.

Mortein ist das beste

Vertilgungsmittel für alle Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse etc.

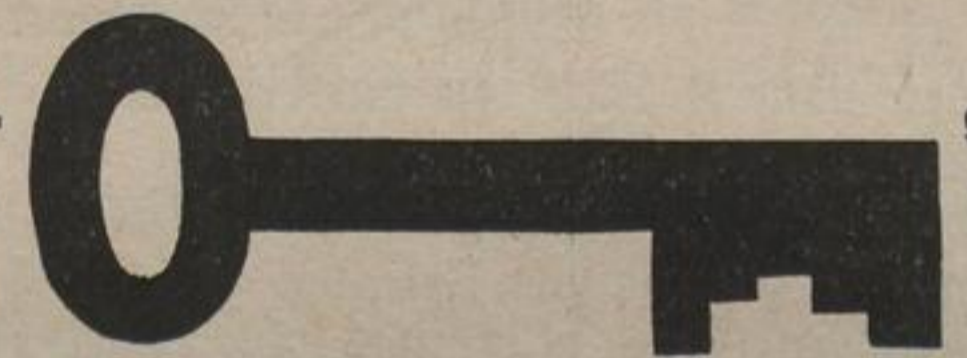
Käuflich in geschlossenen Packeten und Schachteln zu allen Preisen (1 Morteinspritze 15 Pf.) in **Pulsnitz** bei **Eugen Brückner** und **F. Herm. Cunradi.**

A. Hodurek, Ratibor, Fabrik chem. techn. Artikel.

Spec.: Mortein, Kohlenanzünder, Glanzstärke, Tinte, Wichse, Lederfett, Seifenpulver, Waschcrystal, Putzpommade, Putzpulver, Korken.

Dr. Zeitlers seife

Deutsch.
Reichs-
Patent



gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch

Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

in **Pulsnitz** zu haben bei
Alwin Endler.

Langhaußen - Auktion.

Nächsten Montag, den 1. Juni, Nachmittags von 7 Uhr, an sollen auf meinem Grundstück am Kirchberge eine Parthie **Langhaußen** versteigert werden.
Niedersteina. Emil Regel,
Gutsbesitzer.

Ausstellung

des
Sächsischen Handwerks
u. **Kunstgewerbes in Dresden**
vom 20. Juni bis mit 27. September 1896.

Ausstellungs-Palast und Nebenhallen

geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 9 Uhr.
Täglich Concert im Haupt-Restaurant oder Café.

Die alte Stadt.

Geöffnet von Vormittags 9 bis Nachts 12 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektrisch beleuchtet.
Wartthurm mit Aufzug.
Festlichkeiten in den alterthümlichen Bauten. Wendisches und Volkstrachten-Museum. Gondelfahrten nach dem wendischen Dorf.

H

Delmenhorster
Linoleum,
anerkannt bestes Fabrikat,
empfiehlt zu Original-Fabrik-Preisen
Carl Henning.

H

Kraut - Dünger,

frisch angekommen, empfiehlt
Franz Messerschmidt.

Grösste Auswahl!!!

J. Eichler,
Schneidermstr.
326 Langestraße 326
empfiehlt
Stoff- u. Arbeits-Anzüge,
Stoffhosen, Westen, Jaquetts
u. s. w.
Arbeitshosen von M. 1.70 an,
Unterhosen u. -Säcken.
Bestellung nach Maß zu denk-
bar billigsten Preisen.
Großes Damens- und Bett-
federn-Lager.

Billigste Preise!

Spiegel
in verschiedenen Größen,
Gardinenstangen,
Rosetten
empfiehlt
Cl. Bauer,
Glasermstr.
Einrahmen
von Bildern
wird prompt und billigst
besorgt.